

# Zweite Konferenz zum Übergang Gymnasium-Universität

---

## Schlussbericht

### Organisatorischer Rahmen

Die Konferenz *Übergang Gymnasium-Universität II* hat am Montag 2. und Dienstag 3. September 2013 am IDHEAP (Institut de Hautes Etudes en Administration Publique, Université de Lausanne) in Lausanne stattgefunden. Nach der Tagung im Oktober 2010 in Ascona war dies die zweite Konferenz in dieser Reihe.

Organisiert wurde die Konferenz von der *Kommission Gymnasium-Universität* (KGU) unter der Trägerschaft des *Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer* (VSG) und der *Vereinigung der Schweizerischen Hochschuldozierenden* (VSH). Die Ausschreibung erfolgte im *Gymnasium Helveticum* und über die eigens eingerichtete Web-Seite der Konferenz. Mit über 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern übertraf die Konferenz die Erwartungen der Organisatoren. Die Konferenz war zudem ein erstes konkretes Ergebnis der Zusammenarbeit von Gymnasien und Universitäten im Rahmen des Teilprojekts 3 der EDK zur langfristigen Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs.

### Ziele

Ziel der Konferenz war die Verbesserung des Übergangs vom Gymnasium an die Universität. Diesmal lag der Schwerpunkt speziell auf den Fächern Chemie, Englisch, Französisch (Erstsprache und zweite Landessprache), Geographie, sowie Informatik. Die KGU hat im Vorfeld der Konferenz bereits die entsprechenden Fachgruppen gebildet. Jede Fachgruppe wurde dabei von je einer Vertreterin oder einem Vertreter aus dem Gymnasium und aus der Hochschule geleitet. Die Liste der konkreten Diskussionspunkte umfasste:

- Die Analyse der Fach-Rahmenlehrpläne bezüglich spezifische Beiträge zur Allgemeinbildung und Basalkompetenzen für die Studierfähigkeit sowie neuer Entwicklungen im Umfeld. Wenn nötig Formulierung von Anpassungen und Präzisierung.
- Vorschläge für inhaltliche Treffpunkte als Ergänzung des Rahmenlehrplans.
- Musterbeispiele für qualitativ hochstehende Vergleichsarbeiten und Vorschläge für ein effizientes Austauschsystem.
- Anregungen für Schwerpunkt- und Ergänzungsfächer, für Studentafeln, für Promotions- und Prüfungsreglemente, für Anschlusskurse an Gymnasien und Universitäten, für Änderungen des MAR.

- Anregungen zur Förderung des selbständigen und des interdisziplinären Arbeitens innerhalb der aktuellen, konkreten Fächerstruktur.
- Anregungen für die Aus- und Weiterbildung sowie von spezifischen Lehrmitteln.
- Anregungen zur Verbesserung der Lehrpersonenaus- und -weiterbildung.

## Fachgruppen

Die Auswahl der Fächer erfolgte nach folgenden Gesichtspunkten: Die Erstsprache ist in der Studie EVAMAR II untersucht worden. Dabei wurde Handlungsbedarf diagnostiziert. Nachdem Deutsch und Italienisch an der ersten Konferenz 2010 zum Zuge kamen, war diesmal Französisch an der Reihe. Auch auf dem Hintergrund der EDK-Fremdsprachenstrategie lag es dabei nahe, Französisch auch aus der Perspektive der zweiten Landessprache zu betrachten. Die Bedeutung der englischen Sprache in der Wissenschaft und als Weltsprache ist unbestritten. Englischkenntnisse gehören daher zu den grundlegenden Studierkompetenzen. Informatik ist seit der kleinen MAR-Revision 2007 Ergänzungsfach und erlebt seit einigen Jahren eine innere Reform. Die Konferenz bot auch hier die Gelegenheit, das Erreichte und die weiteren Ziele zu diskutieren. Als naturwissenschaftliches Fach fiel die Wahl auf die Chemie, nicht zuletzt weil das Fach mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen hat. Die Geographie, die mit ihren geistes-, sozial- und naturwissenschaftlichen Facetten wichtige Aspekte zur vertieften Gesellschaftsreife der Maturandinnen und Maturanden beiträgt, rundete den Fächerkanon der Konferenz ab.

## Rahmenprogramm

Neben den in den sechs nach Fächern organisierten Arbeitsgruppen besuchten eine Reihe von Gästen aus dem Bildungswesen die Konferenz. Sie diskutierten fächerübergreifend mit. Im Rahmen des Konferenzplenums referierten David Wintgens (Präsident des VSG), Aldo Dalla Piazza (Präsident KSGR), Franz Eberle (Universität Zürich), Dominique Arlettaz (Rektor Universität Lausanne), Christoph Wittmer (HSGYM, Rektor Kantonsschule Enge) und Hans Ambühl (Generalsekretär EDK) über aktuelle Themen der Bildungslandschaft. Zusätzlich berichteten in- und ausländische Expertinnen und Experten in den sechs Arbeitsgruppengruppen.

## Ablauf und Ergebnisse

Wie schon an der ersten Konferenz 2010 stand der direkte Kontakt von Lehrpersonen aus Mittel- und Hochschulen und von Experten und Bildungsverantwortlichen, sowie die kontinuierliche Auseinandersetzung mit den Anforderungen am Übergang Gymnasium-Universität im Vordergrund der Konferenz. In gemeinsamen Gesprächen wurden Probleme geortet, kurz-, mittel- und langfristige Ziele formuliert, und Massnahmen ausgearbeitet. Die Arbeit in den einzelnen Fachgruppen wurde von den Beteiligten als sehr fruchtbar und

nützlich eingestuft und als Anregung für weitere Kontakte in ähnlichem Rahmen aufgenommen. Jede Fachgruppe hat die Ergebnisse ihrer Arbeit in einem separaten Schlussbericht festgehalten. Als wichtigste übergeordnete Ergebnisse halten wir daher fest:

- Analyse des Ist-Zustands der Fächer
- Formulierung von Massnahmen, Empfehlungen und Projekten zur Verbesserung der Situation in den einzelnen Fächern
- Verbesserter und nachhaltiger Kontakt zwischen den beiden Schulstufen

Schon jetzt wurde das Interesse an einer Fortsetzung der Konferenz in rund drei Jahren bekundet. Mehrere Fächer und Themen sind dabei bereits im Gespräch:

- Fachgruppe Wirtschaft und Recht
- Fachgruppe Biologie
- Fachgruppe Deutsch als zweite Landessprache
- Diskussion der unterschiedlichen Erwartungen verschiedener Fakultäten bezüglich einzelner Disziplinen (transdisziplinäre Aspekte)

Die nächste Konferenz könnte darüberhinaus die Empfehlungen des Teilprojekts 3 (Gymnasium-Universität) der EDK zur langfristigen Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs aufgreifen und deren konkrete Umsetzung an die Hand nehmen. Der Schlussbericht des Teilprojekts 3 wird im Lauf des Jahres 2014 veröffentlicht.

Alle Informationen zur Konferenz, insbesondere das Programm, die Plenarvorträge und die Schlussberichte der Arbeitsgruppen sind auf der Konferenz-Webseite (<http://math.ch/kugu2>) verfügbar.

## Finanzierung

Die Konferenz konnte nur dank der Beiträge folgender Sponsoren durchgeführt werden:

- EDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
- ETH Zürich
- Hasler Stiftung
- KSGR Konferenz der Schweizerischen Gymnasialrektorinnen und Gymnasialrektoren
- Rektorat Universität Bern
- Rectorat de l'Université de Lausanne
- SAGW Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
- SCNAT Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften
- SCG Schweizerische Chemische Gesellschaft
- SBFJ Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
- VSG Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer
- VSH Vereinigung der Schweizerischen Hochschuldozierenden

## Dank

Dank der Sponsorengelder und der gesprochenen Defizitgarantien konnte das Budget der Konferenz ausgeglichen abgeschlossen werden. Wir danken an dieser Stelle nochmals allen Sponsoren für ihre Unterstützung, sowie allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die durch ihre Mitwirkung zum Gelingen der Konferenz beigetragen haben. Ein besonderer Dank gebührt schliesslich allen Referenten und den Leiterinnen und Leitern der Arbeitsgruppen für die geleistete Arbeit.

Für die KGU:

David Wintgens (VSG)

Norbert Hungerbühler (VSH)

## Abkürzungsverzeichnis

**EDK** Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

**EVAMAR** Evaluation der Maturitätsreform

**HSGYM** Hochschule und Gymnasium

**IDHEAP** Institut de Hautes Etudes en Administration Publique

**KGU** Kommission Gymnasium-Universität

**KSGR** Konferenz der Schweizerischen Gymnasialrektorinnen und  
Gymnasialrektoren

**MAR** Maturitätsanerkennungsreglement

**SBFI** Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation

**VSG** Verein Schweizerischer Gymnasiallehreinnen und Gymnasiallehrer

**VSH** Vereinigung der Schweizerischen Hochschuldozierenden